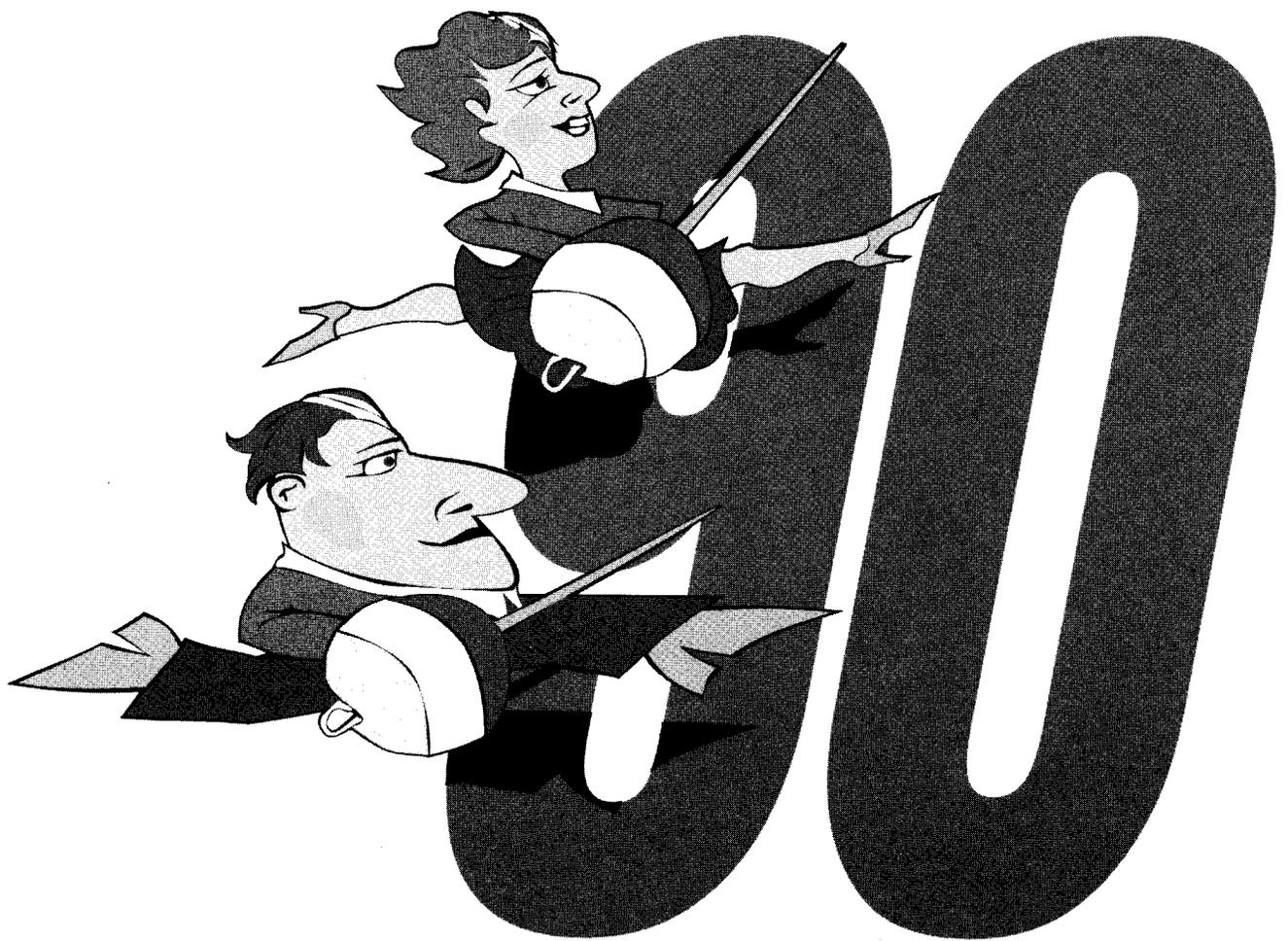


der
CLUnier

Spezial

Zeitschrift der KMV Clunia und der
Kath. Mittelschulverbindungen Vorarlbergs



1908-1998

Katholische Mittelschulverbindung

Clunia Feldkirch

Nr. 3/1998

17. Jahrgang - Ausgabe 64
P.b.b.; Verlagspostamt 6800



Gasthof Löwen (Gerster): siehe Bericht Seite 14: v.l.n.r.: Prof Gassner v. Bubi, Wolfgang Matt v. Robin Hood, damaliger Senior Manfred Bischof v. Moschfuß, Gerold Konzett v. Dr.cer Plus, Werner Friebe v. Frodo, Markus Dejacó v. Tschüdl, Markus Summer v. Sumsi, Heinz Gesson v. Dr.cer. Hooligan



Gerngesehener Gast auf der Clunia Bude: Kartellvorsitzender des MKV KR Dir. Helmut Wagner v. Dr.cer. Kyros (re.) mit Gerold Konzett v. Dr.cer. Plus (li.)



Prominente Festrednerin: Ministerin Elisabeth Gehrler beim 78. Stiftungsfest im Dezember 1986 auf der Schattenburg

Inhalt 3/98

Festschrift

Bericht des Seniors	3
Festfolge beim 90. Stiftungsfest	4
Bericht des Philisterseniors	4
Die 30er Jahre	5
Sistierung 1955	6
Reaktivierung 1977	7
Erste Eindrücke	8
90 Jahre Clunia - 85 Jahre Schnizl	9
Am Anfang war der Damenzirkel	10
20 Jahre Bändertausch Clunia Feldkirch - Bernardia Stams	11
Clunias Studentinnen	11
Wie jetzt nun - Seniora, Seniorita,...?	13
Von Generation zu Generation	14

Dies & Das

Impressum und Offenlegung	3
Zum Geleit	3
Spender	15

In der Mitte des CLUniers ist die Landesverbandszeitschrift des VMCV/VLV eingehaftet.



Burschensalon Cluniae im Wintersemester 1930/31 - siehe Berichte Seite 5 über die 30er Jahre in der Verbindung

der CLUnier

IMPRESSUM

Zeitschrift der KMV Clunia
Zeitschrift und der Katholischen
Mittelschulverbindungen Vorarlbergs
(VMCV/MLV)

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch

Sitz des Vereins: 6800 Feldkirch (Neustadt 37)

Vorstand: Barbara Kohler, Claudia Faé, Florian Walter, Martin Häusle, Verena Kohler, Philipp Müller

Grundsätzliche Blattlinie: Die Blattlinie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Verbindungssatzungen). Der CLUnier ergeht an die Mitglieder Clunias und der anderen katholischen Verbindungen Vorarlbergs sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur: Martin Häusle

Redaktion: Christian Buchar, Karin Dirschmied, Nora Kerschbaumer, Emanuel Lampert, Michael Rusch

Anschrift der Redaktion: der CLUnier, z.H. Martin Häusle, Heldenstraße 46b, A-6800 Feldkirch; Tel. 05522/32285; red-mail: csab3315@uibk.ac.at

Geschäftsführung und Abonnement: Karin Burtscher, Speckbacherstraße 29/1. Stock, A-6020 Innsbruck; abo-mail: csab2115@uibk.ac.at

Internet-CLUnier: Lampert & Binder. web-mail: a9300269@unet.univie.ac.at

Website: <http://unet.univie.ac.at/~a9300269/index.htm>

Fotos: Tanja Handle, Eva-Maria Schmolly-Melk, Martin Köhle, Peter Ludescher, Gerold Konzett

Auflage: 3.000 Stück

Bankverbindung: Sparkasse Innsbruck-Hall, Kto.-Nr. 74.419.

Druck: Druckerei Kaindl, Feldkirch.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge im CLUnier müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

**Redaktionsschluß für
den nächsten
CLUnier: 31.12.1998**

**Beiträge bitte pünktl. an:
Martin Häusle, Helden-
straße 46b, 6800 Feldkirch**

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Die heutige Ausgabe des Cluniers liegt einem speziellen Anlaß zu Grunde: Die KMV Clunia feiert ihren 90. "Geburtstag", ihr 90. Stiftungsfest. Unter dem Motto "Festschrift einmal anders" haben wir uns vor ein paar Monaten im Redaktionsteam zusammengesetzt und uns überlegt, wie wir diese Sondernummer gestalten wollen.

Mit der Intension, einmal etwas Interessantes für Couleurstudenten jeden Alters in und außerhalb der Verbindung zu schaffen, setzten wir uns ans Werk. Wir haben uns überlegt, Verbindungsgeschichte in und um die Verbindung aufzuarbeiten, aber auf eine "neue" Art und Weise.

Zu diesem Zweck haben wir zehn Personen in der Verbindung gefragt, uns einen Bericht über ihre Aktivenzeit zu schreiben. Er sollte persönliche Erinnerungen, Situationen oder Veränderungen - positiver sowie negativer Art - enthalten: vom Budenalltag, vom Leben um und in der Verbindung erzählen. Zehn Leute aus zehn verschiedenen Clunier-Generationen schrieben hier ihre Erlebnisse und Eindrücke nieder, was sicherlich nicht nur für Consemester interessant ist. Vom Kampf mit den "Wassertürmlern", der hora legalis, über Sistierung, Reaktivierung, Damenstatut und schließlich bis zum heutigen Budenalltag, reicht dieser Bogen.

Außerdem ein Bericht über den Prozeß bis zur Vollintegration der Mädchen bei Clunia, den Hintergründen zum Bandtausch mit Bernardia Stams, der sich heuer am 8. Dezember zum 20. Mal jährt und dem auch in einem speziellen Programmpunkt am Kommers gedacht wird.

Eines, was ich all den Berichten entnehmen konnte und ich zum Schluß noch anfügen möchte, ist die unbändige und ungebrochene Begeisterung, die von Generation zu Generation überzugehen scheint, der Stolz, ein Clunier zu sein.

Ich denke, es lohnt sich, beim 90. Stiftungsfest vorbeizuschauen.

Ansonsten, viel Spaß beim Lesen wünscht Euer

**Martin Häusle v. Hippo,
Clunier-Chefredakteur**

Der Senior über sich Von der Rezeption bis zum Jubelstiftungsfest

Ich bin mit 17 Jahren eine der Jüngeren bei der Clunia. Recipiert wurde ich beim 88. Stiftungsfest vor 2 Jahren, promoviert wurde ich beim letztjährigen Stiftungsfest.

Die erste Veranstaltung, die ich besuchte, war ein Diskussionsabend mit dem damaligen Landesstatthalter Dr. Herbert Sausgruber. Nachdem ich dann auch noch eine Törgelenkneipe miterlebt hatte, stand mein Entschluß fest, mich beim Stiftungsfest recipieren zu lassen.

Eines der bisher eindrucklichsten Erlebnisse waren die letzten Pennälerstage in Tulln/NÖ. Insbesondere im Gedächtnis bleiben wird mir der Sonntag, als wir - die Chargierten der jeweiligen Landesverbände - durch die Stadt zogen. Ich war das einzige Mädchen in Vollwuchs und stellte scheinbar eine Attraktion dar, denn es kamen immer wieder Farbenbrüder aber auch Einheimische, um mich zu fotografieren oder um mit mir zu reden.

Der Höhepunkt meiner Aktivenzeit wird sicherlich das 90. Stiftungsfest werden, das dank der Unterstützung vieler meiner Bundesgeschwister ein voller Erfolg werden wird. Ich freue mich auf Euer Kommen,

mit bundesgeschwisterl. Grüßen,
**Barbara Kohler v. Cassandra,
Senior**



Gräberbesuch am Sonntag, den 6.12.98: Grab von Gründungsbursch Max Lützelschwab

90. Stiftungsfest Festfolge

Freitag, 4. Dezember 1998

- 19.15 c.t. **BEGRÜSSUNGSABEND** **SCHATTENBURG**
Empfang durch die Stadt Feldkirch
Begrüßung durch
 Philistersenior Prof. Dr. Georg Konzett v. Minus
Konzert der Feldkircher Liedertafel
 u.a. mit Studentenliedern
- 21.00 **Soul & Funk - ein Konzert mit Crabby,**
 der Band von Bbr. Stefan Konzett v. Pluschi

Samstag, 5. Dezember 1998

- 16:00 s.t. **FOTOTERMIN** (Clunia 90) vor der **BUDE**
 16:45 c.t. **Clunia-Damen und Bernardia Stams** **BUDE**
 laden zum **Stehkonvent:**
 20 Jahre Freundschaftsband Clunia/Bernardia
 10 Jahre Seit Gründung des Mädchenzirkels
 7 Jahre Vollintegration
- 18:00 s.t. **FESTGOTTESDIENST** **DOM**
 mit dem Kartellseelsorger des MKV, Pater O.Cist.
 Dietmar Gopp v. Don Camillo, KBB
- 20:00 c.t. **FESTKOMMERS** **SCHATTENBURG**
Festrede:
Dipl.Ing. Joachim Sintz v. Romeo, CLF, aus Hamburg

Sonntag, 6. Dezember 1998

- 11.00 s.t. **Gräberbesuch** **Friedhof Tisis**
 am Grab von Gründungsbursch Max Lützelshwab
- 12.00c.t. **Frühschoppen/Mittagessen** **Johannitterhof**
- 19.00 c.t. **NIKOLAUSABEND** **BUDE**

Clunia auf einen "Blick"

Brief des Philisterseniors

Ein kurzer Blick zurück

Ich möchte nicht lange in der Vergangenheit wühlen oder schwelgen. Einerseits erfüllt es uns mit Stolz, daß es unsere Verbindung schon seit 90 Jahren gibt. Zugegeben, manchmal mit einer Unterbrechung, aber doch in den Wurzeln so stark, daß nach dem Absterben des oberen Teiles die Verbindung immer wieder erneut austreiben konnte wider aller Unkenrufe, die solche Zusammenschlüsse als nicht mehr zeitge-

mäß abtun wollen. Andererseits müssen auch wir zugeben, daß unsere Verbindung nicht gerade immer so gedieh wie ein Baum auf bestem Grund, gepflegt, gedüngt und in ständiger Konkurrenz zu anderen Gewächsen.

Was meine drei Jahre als phil-x betrifft, stellte ich mir dieses Amt leichter vor. Ich meinte, es genüge einfach dabei zu sein, wohlwollend das Geschehen zu beobachten. Vor allem wollte ich nicht meinen Beruf als Lehrer auch

noch in der Freizeit ausüben, indem ich disziplinierend und besserwissend in die Belange der Aktivitas eingreife. Manchmal wurde ich aber von der Realität eingeholt und machte doch diesen oder jenen Vorstoß, immer aber in der Hoffnung, in subsidiärer und nicht in oktruierender Manier gehandelt zu haben.

Ein Blick rundum

Die Arbeit und vor allem den Einsatz der Senioren der Aktivitas möchte ich loben und hervorheben. Und doch gelang und gelingt es kaum, die personelle Decke der Aktivitas nachhaltig zu verbessern und mehr junge Leute für eine Verbindung zu gewinnen. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß die absoluten Mitgliederzahlen bestenfalls stagnieren, während der relative Anteil der Korrodierten immer kleiner wird. Manchmal täuscht man sich darüber hinweg, daß zwar der re-lative Anteil klein sein mag, dafür aber die Qualität stimme, daß also gerade die Besten eines Jahrgangs den Weg in eine Verbindung finden und somit als "Opinionleader" überproportiona-len Einfluß ausüben können. Schön wär's. Die Balance zwischen jenen, die ein Fest schmeißen können und den anderen, die für das intellektuelle Unterfutter sorgen, ist leider zu Gunsten der Ersteren gestört. Sich nur ans Festen halten und glauben, damit Attraktivität bei Mitschülern erzeugen zu können, erscheint mir zuwenig. Es gibt für Jugendliche so viele Möglichkeiten an "events", daß man sich zwangsläufig fragen muß, ob das al-leinge Absingen von Studentenliedern noch jemanden bleibend an die Bude bindet. Doch auch gut organisierte Abende, wie die Halloweenparty auf der Bude, eine Krambambuli-kneipe, ... füllen zwar die Bude, erreichen aber die Schüler nicht so weit, daß sie den Eintritt in die Verbindung wagen.

Ein Blick nach vorne

Was macht also eine Verbindung aus, daß es Sinn macht, ihr beizutreten?

Eine Art gordische Lösung, die jeden schlagartig überzeugt, ist noch nicht gefunden und kann wahrscheinlich auch nicht gefunden werden. Vielleicht kommen wir ein bißchen einer Lösung näher, wenn wir Verbindung

wörtlicher nehmen und noch mehr versuchen, eine inhomogene Gruppe von 5. und 6. Klässlern im Laufe von ein paar Jahren in kleinen Schritten zusammenzuschweißen. Das wöchentliche auch nur kurze Zusammensein bei einem Jour-fixe, einem kleinen Fest, gemeinsamer Nachhilfe in schulischen Belangen, einem AC, WA oder wie immer unsere Veranstaltungen heißen mögen. Das sollte die Aktiven zumindest so zusammenschweißen, daß das Gefühl "es lohnt sich dabei zu sein", aufkommt. Wir Philister können zwar nicht gestaltend sondern nur unterstützend eingreifen, indem wir einfach manchmal dabei sind bei einer Veranstaltung. Wie unangenehm ist es doch, vor halbleeren Rängen ein an sich gut gemeintes und vorbereitetes Programm durchzuziehen zu wollen!

Beehrt uns also mit Eurer Anwesenheit und das Fest wird gelingen, meint Euer Philistersenior

Prof. Dr. Georg Konzett v. Minus

Clunia um 1930

So lange mein etwas turbulenter Lebensweg ist, so kurz ist meine Zugehörigkeit und zu sehr haben die vielen Jahre dazwischen an der Erinnerung an die Clunizeit geknabbert. So kann ich mich an Zeremonien der Brandierung und Burschung ebenso wenig erinnern wie an die wenig ansprechende Bude im "Kröne-le" im Kehr und an den, durch die "Hora legalis" ohnehin durch Verfügung der Schuldirektoren eingeschränkte abendliche Beweglichkeit, zumal ein Teil der Schüler in Konvikten waren und drei Kapuziner in Habit (Anm.d.Red: Gewand der Kapuziner) neben uns saßen. Wohl taucht aus dem Nebel der Erinnerung der Kampf der Clunier mit der vom Religionsprofessor Witwer (Möhrle) massiv protegierten Kongregation (Anm.d.Red: Vereinigung mit keiner oder einfacher Mönchsregel), den "Wassertürlern" (nach Bude benannt) auf, über "Sein oder Nichtsein", den mein Leibbursch Prof. Dr. Reinhold Hefel v. Blondl aus Dornbirn bis zum damaligen Weihbischof austrug (siehe auch "Die 30er Jahre").

Beste bundesbrüderliche Grüße,

Med.Rat Dr. Herbert Gattringer v. Stiefel

Die 30er Jahre

*Von den "Wassertürlern" bis zum Zweiten Weltkrieg -
Erinnerungen eines
Couleurstudenten*

Von meinem 87 jährigen Bruder, Hofrat Dr. Reinhold Hefel v. Blondl, habe ich folgendes erfahren: Er war im WS 1931/32 - in der 8. Klasse - Senior der Clunia und Präfekt der Marianischen Kongregation in Personalunion. Die Kongregation unterstand dem damaligen Gymnasialprofessor Witwer (Möhrle). Im erwähnten Semester gab es eine Abspaltung derselben. Der Jesuit Pater Grimm stand voll und ganz hinter der Aktion, teilte jedoch meinem Bruder, obwohl er es müssen hätte, nichts darüber mit.

Die ganze Sache kam bis vor den damaligen Bischof Weitz, der sie einer einseitigen Lösung zuführte. Der Leiter der marianischen Separatisten, die als Wassertürmler (nach ihrem Versammlungslokal benannt) bezeichnet wurden, wurde kurze Zeit später wegen eines sittlichen Vergehens von der Schule entlassen und so wurde es ruhiger.

Die Kongregation konnte als religiöse Gemeinschaft

ihre Mitglieder schon vor der 5. Klasse aufnehmen. Das Ziel der Wassertürmler war, den gesetzlich erst in der 5. Klasse möglichen Eintritt bei Clunia durch frühzeitige Werbung und Eintritt der Geworbenen in die Kongregation zu verhindern. Die Mitgliedschaft bei Clunia war ein absoluter Hinderungsgrund für eine Aufnahme in die Kongregation, nicht aber umgekehrt. Das war auch zur Zeit meines Eintrittes in die Reihen Clunias, anfangs des Wintersemesters 1933/34, noch so. Die Beziehung zur Kongregation blieb auch bis zu meiner Matura im Juli 1937 immer gespannt.

Zu meiner aktiven Zeit stammten die Mitglieder Clunias durchwegs aus Familien von zum größeren Teil nieder besoldeten Beamten, Lehrern, Inhabern kleiner selbstständiger Betriebe, einiger

Bauern und sehr weniger Akademiker. Es gab noch viele Studenten, die im Genusse von Kosttagen, Wochentischen und Monatsgeldern standen. Sehr wenige waren wohlhabend. die meisten Bbr. kamen aus eindeutig katholischen Familien, in denen ein wahrhaftiges Christentum gelebt wurde.

Das Prinzip der Bundesbrüderlichkeit kam auch im Studienbereich deutlich zum Ausdruck. Kam ein Bbr. in die Situation, ev. ein Schuljahr zu verlieren, durfte er bis zur Besserung seiner Noten die Verbindungsveranstaltungen nicht mehr besuchen und es wurde ihm die freiwillige und unentgeltliche Nachhilfe von dafür geeigneten Bbr. zuteil. War der Nachhilfelehrer bedürftig, war es selbstverständlich, ihm nach Maßgabe der eigenen finanziellen Verhältnisse, etwas zu geben.

Mit den AH der Clunia hatten wir guten Kontakt, auch mit den Professoren und dem örtlichen CV Zirkel. Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen durch die AH und Gönner unserer Verbindung durften wir zufrieden sein. Auch hatten wir gute Philistersenioren. Dies trifft ja, Gott sei Dank, auch heute zu. Wir hatten im neben dem Bahnhof gelegenen Vorarlberger Hof eine Bude gemietet, wünschten uns aber immer ein eigenes Lokal. Trotzdem war die Bude für uns ein schützendes und sehr geschätztes Dach für Leib und Seele. Wir liebten, wie auch die heutige Jugend, Fröhlichkeit, Gesang, gelebte Freundschaft und die gesellschaftlich noch immer, wenn auch weniger anerkannte und geduldete Droge Alkohol, als genußreiche Hilfe zu seelischer Entspannung und Fröhlichkeit.

Am 1.10.1937 trat ich als Einjährig Freiwilliger in Wien den Militärdienst beim österreichischen Bundesheer an. Nach dem Umsturz mußten wir weiterdienen. Im März 1939 durfte ich in Uniform in Innsbruck das 1. Semester studieren. Bis 1.5.1941 studierte ich als Zivilist in Innsbruck weiter und beendete schließlich dort mein Medizinstudium bei der Studentenkompanie im Juli 1943. Die nötige Motivation zum Studium bestand darin, daß bei nicht bestandenen Prüfungen eine Versetzung zur Fronttruppe erfolgte.

Med.Rat Dr. Ferdinand Hefel v. Zeppelin



Med.Rat Dr. Herbert Gattringer v. Stiefel

Sistierung 1955

Vom Ende der ersten Reaktivierung der Nachkriegszeit

Es war für mich eine Belastung über alle Jahre, daß ich am Ende meiner Gymnasialzeit der letzte im Aktivenstand befindliche Clunier war und Clunia für einige Jahre einschloß (1955). Es gelang damals nicht, Gleichgesinnte anzuwerben, um den Fortbestand der Verbindung zu sichern. Zu Vertretern "konservativer" Grundhaltungen zu zählen, war unter Gleichaltrigen im Gymnasium nicht sehr populär. In meiner Klasse war ich der einzige Clunier, in der Klasse vor mir existierte eine kleine Gruppe von Cluniern. Wie überhaupt war die Schar der aktiven Clunier während dieser Zeit sehr bescheiden, so daß von einem geregelten Verbindungsbetrieb nicht gesprochen werden konnte.

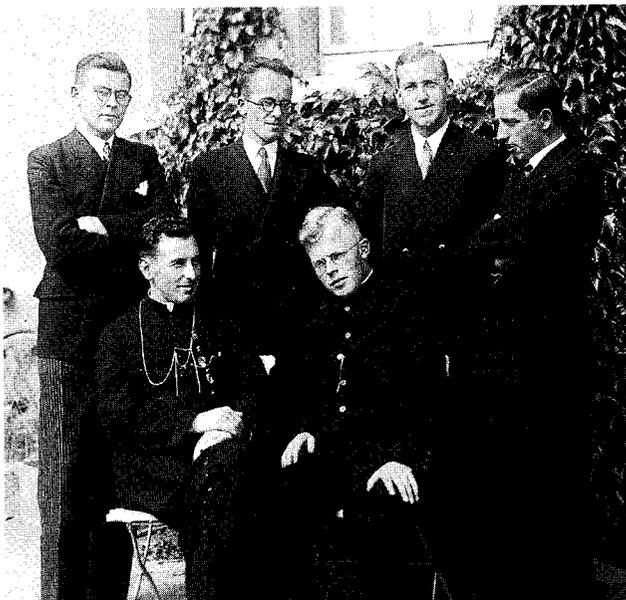
Treue Altherren

Sehr starke persönliche Erinnerungen verbinde ich mit Persönlichkeiten, wie Bezirkshauptmann Dr. Josef Graber, der damals für einige Jahre Philistersenior Cluniae war und der sich mit erstaunlicher Ausdauer für alle möglichen Anliegen der Verbindung einsetzte. Treue Altherren (auch aus dem Kreise der Cartellbrüder des ÖCV), die sich immer wieder gemeinsamen geselligen Treffen mit den aktiven Studiosi aus dieser Zeit zusammenfanden, waren vor allem Ärzte wie Kinderarzt Dr. Ludescher, Augenarzt Dr. Kleiner, Stadtarzt Dr. Küng und der damalige Bezirkstierarzt Dr. Scheffknecht. Treffpunkt für studentische Veranstaltungen war das Gasthaus Gerster in der Liechtensteinerstraße. Der Verbindungsbetrieb war nicht zuletzt geprägt durch Bildungsabende, an de-

nen alte Herren Wissenswertes aus ihrem Berufsleben erzählten, um uns Gymnasiasten einen Einblick in das Leben jener an wichtiger Stelle stehenden Personen der Stadt zu geben.

studentisches Feiern

Das Erlernen einer gewissen minimalen Zahl von probaten Studentenliedern war eine weitere Beschäftigung



Clunier: stehend (v.l.n.r.): Dr. Lorenz Konzett, Prof. Erich Somweber, Bezirkshauptmann Graber, Dr. med. Werle sitzend: Bischof Erich Kräutler, Pfr. Eiler aus Bezau

im Verbindungsbetrieb und vermittelte das notwendige Gerüst für studentische Veranstaltungen und Feiern. Das symbolische Zeichen der Verbundenheit war das Band. Eine Mütze besaß ich damals nicht. Auch die üblichen Requisiten einer nach Regeln des Comment abzuwickelnden Kneipe waren nicht vorhanden. Als Fuchsmajor engagierte sich Bbr. Kräutler v. Figaro, schon im Berufsleben stehend, mit Enthusiasmus.

Ein Blitzlicht fällt bei meiner Rückblende vor allem auf den besonderen Einsatz von Dr. Graber, der mir damals nach früherem Brauch einmal pro Woche bei sich zu Hause einen Kosttag offerierte und im Sommer eine Ferialpraxis zusammen mit anderen Cluniern wie Trunk und Oberberger bei der Fa. Ölz in Rankweil vermittelte.

Ein Höhepunkt studentischer Feiern ist mir unauslöschlich in Erinnerung –

es war ein Wildbretessen im Bad Schnifis unter der Patronanz einiger Cartellbrüder aus dem Raume Walgau (darunter u.a. der damalige Primarius der Lungenheilstätte Gais-bühel Dr. Mähr und der akad. Maler und Lehrer am Gymnasium Feldkirch Prof. Albert Rauch). – Hier schlug das Herz bei Gesang und üppigem Schmaus höher.

Clunia als Keilgebiet für den ÖCV

Aus der damaligen Zeit ist mir das Bemühen dieser Cartellbrüder in lebendiger Erinnerung, junge Clunier für die Idee des CV auf Hochschul-ebene zu gewinnen. Nach Jahren erfuhr ich zu meiner großen Überraschung vom erfolgreichen Neubeginn des aktiven Verbindungslebens.

DI Prof. Friedrich Amann v. Figaro

Zweite Reaktivierung

Meine Aktivenzeit ab 1957 war geprägt von einigen Alten Herren, die für ein bis zwei Semester die aktiven Chargen bekleideten, darunter Heinrich Kathan, Dr. Engljähringer, Dipl. Ing Rudolf Amman. Anschließend übernahmen wir Jungen die "Macht".

Unsere Bude war zu Beginn im Fidelisheim, später im Gasthof Gerster. Unsere Aktiven rekrutierten sich ledig-



2. Reaktivierung 1958: v.l.n.r.: Peter Ludescher, Josef Dreier, Wolfgang Schmölz (WSB), Paul Frick und Norbert Wilhelmi

lich vom Bundesgymnasium Feldkirch. Wir pflegten auch regen Kontakt mit den anderen MKV-Verbindungen und fuhren fleißig zu deren Kneipen.

Bundesbrüderlich grüßt

FA Dr. med. Peter Ludescher v. Solon

Reaktivierung im Jahre 1977

Erinnerungen von Bbr. Dr. Ulrich Nachbaur v. EB Snorre

Vielleicht war es Fügung. Ende Februar 1977 machten wir, einige "Fünftklässler", einen Schiausflug ins Große Walsertal. Da die Schneeverhältnisse nicht mehr gut war, wanderten wir singend nach Bad Rotenbrunnen. Wir waren gut und romantisch gelaunt, und Burkhard Fend erzählte uns von der "Leopoldina", der CV-Verbindung, bei der sein Bruder aktiv war. (Jetzt verstand ich auch, was das für eigenartig kostümierte Männer gewesen waren, die mir vor ein, zwei Jahren aus dem Dom entgegengekommen waren. Später wurde mir klar, dass es sich um ein VCV-Fest gehandelt haben muss.) Einige Tage später sprach mich meine Omi an, in welchen "Kurs" wir nun gingen. "In die Fünfte!" Dann, meinte sie, könne ich ja bald zur Verbindung gehen. Ich war erstaunt, dass unsere Omi etwas von Studentenverbindungen verstand. Aber die Familie Köll war nach dem Ersten Weltkrieg eine "Kosttagfamilie" gewesen, und in der Nacht zogen die "Studenten", die "Clunier", verbotenerweise nach Gisingen, um mit einem verwegenen Ständle auf dem Hühnerstall die "filia hospitalis" zu besingen. - Ich erklärte Omi, dass es am Gymnasium leider keine Verbindung mehr gebe, ich dann in Innsbruck aber einer beitreten wolle.

Wiedergründungsversammlung

Und dann! Wieder einige Tage später verteilte unser Klassenkamerad Thomas Lerch vor Schulbeginn Einladungen zu einer "Wiedergründungsversammlung" der "Clunia". Sie, die "Xaveriushäusler", hätten im Cafe "Bildstein" ein paar "lockere Typen" kennen gelernt, die eine Feldkircher Studentenverbindung reaktivieren wollen. Die "Insassen" des "Xaverius-hauses", eines mittlerweile geschlossenen Schülerheims des Ordens vom kostbaren Blut an der Auffahrt zum Ardetzenberg, waren leicht für alles zu haben, was mehr nächtlichen Ausgang versprach. Ein Primar Dr. Karl Wachter, Landesvorsitzender des Vorarlberger Mittelschul-Kartellverbandes, lud mit einem etwas umständlichen und antiquierten Schreiben für den 30. März 1977, 19 Uhr, zur "Wiedergründungsversammlung mit

den Neuwahlen" in den grauen Saal des Hotels "Löwen" in der Neustadt. Wir waren Feuer und Flamme und entsprechend aufgeregt.

Ich traf mich um Viertel vor Sieben mit Michael Beck an der Heiligkreuzbrücke. Zwei Sechstklässler waren auf dem Weg in die Stadt und wir legten einen Zahn zu, weil wir fürchteten, als Fünftklässler könnten bei der Aufnahme eventuell nicht zum Zug kommen. Gott sei Dank, die Sechstklässler gingen nicht in den Löwen. Dort trafen wir aber dennoch bereits bedenklich viele Schüler an, von denen wir nicht alle kannten.

Einige der "Xaveriushäusler" gingen ins "Mupäd" (Musisch-pädagogisches Realgymnasium, heute Bundesoberstufenrealgymnasium). Hoffentlich nimmt man uns auf! - Und dann waren da noch einige "mittelalterliche" und noch ältere Herren versammelt.

"Dr. Tilly" - ein begeisterter Farbstudent

Nur der Herr Primar ließ durch den Kellner telefonisch ausrichten, das Auto streike, er werde sich verspäten. Und dann kam er, Primar Wachter aus Bludenz, der sich als "Doktor Tilly" vorstellte. Ein begeisterter Farbstudent! Und mit Tilly kam sein Sohn Rainer Wachter "v. Mucky". Er stellte sich als "Landessenior" vor, und dabei war er doch gar kein Greis! Er hatte im Herbst in Bludenz maturiert und war beim Bun-

Sanfte Pflege für sensible Haut



Maria Galland
PARIS

A-6800 Feldkirch, Tel. 05522/76618

elisabeth
Kosmetik & Fußpflege

desheer. Er war Mitglied der "Sonnenberg" Bludenz, die in den 1970er Jahren unter dem Philisterseniorat von Dr. Tilly eine Hochblüte erlebt hatte. Vielleicht hat Mucky uns am meisten imponiert: ein Maturant, der sich mit uns abgab! - Uns war alles recht, wenn wir nur aufgenommen würden.

Die "Alten Herren" zogen sich ins Nebenzimmer zurück. Lorenz Konzett v. Loki wurde überredet, den "vorläufigen Philistersenior" zu machen. Wir wurden soweit als würdig befunden und zum "FC" eingeladen (kein Fußballclub! "Fuchsenconvent", oder so ähnlich).

Als erster provisorischer "Senior" fungierte meiner Erinnerung nach Thomas Lerch, der schon kurz darauf von Gerhard Amhofer abgelöst wurde. Burkhard Fend wurde zum "Consenior" bestimmt, weil er ja einen Bruder hatte, der etwas von Verbindungen verstand. Die "Charge" des "Fuchsmajors" teilten sich Rainer Wachter v. Mucky und ein freundlicher junger Arzt namens Peter Wöß v. Schnabel. Den FC hielt jedoch meist Mucky.

Der erste FC fand laut Budenbuch am 26. April statt, im Clublokal der Jungen ÖVP in der "Alten Dogana", das wir später als "Bude" okkupieren sollten.

Die Reaktivierungskneipe

Am Freitag, 13. Mai 1977, stieg schließlich im "Bären" die "Reaktivierungskneipe". Wir waren fein herausgeputzt und staunten nicht schlecht, als wir erstmals "Clunias" "Wichs" sahen, die unserem Fuchsmajor Schnabel schon sichtbar etwas zu eng geworden war. Und - welche Peinlichkeit! - ich stolperte im ersten "Colloquium" (diese verwirrend vielen neuen Ausdrücke!) gleich über die Scheide von Schnabels "Schläger". Am "Präsidium" waltete Mucky als VLV-Senior seines Amtes. Und dann war es soweit: "Spefuchse" hinaus! Aufstellung zum "Fuchsenritt". Eigentlich hatte ich mir als Verbindungsnamen "Contra" ausgewählt, weil mich unser "heißgeliebter" Geographielehrer als "Contrarevoluzzer" bezeichnete, worauf ich stolz war. Doch nun, kurz vor dem Hineinhoppeln in den Saal, schwenkte ich noch schnell auf "Snorre" um. Die Zeichentrickserie "Wicky und die starken Männer" waren eine echte Sensation und entsprechend zahlreich

im "Fuchsenstall" vertreten. - Kurz und gut: Schnabel sprach eine geheimnisvoll lateinische Formel und "rezipierte" 16 "Neofuchse".

Couleur hatten wir zwar noch keines, aber zu Pfingsten trumpften wir beim "Pennälertag" in Pinkafeld schon groß auf. Ein tolles Erlebnis! Beim "Sonnenberg"-Stiftungsfest im Juni lernten wir Heinz Gesson v. Hooligan kennen und lieben. Ein gemütlicher Altenstädter, der in Pinkafeld die HTL besucht hatte und Gründungsfuchs der MKV-Verbindung "Eisen" war. (Beim 69. Stiftungsfest im Dezember 1977 verliehen wir Hooligan das Cluniaband.) Und dann kam schon die Burschenprüfung. Die Kommission war ganz schön streng. Philistersenior Loki fragte mich doch allen Ernstes nach dem Weg der Gesetzgebung (zufällig wusste ich etwas darüber). Alle Kandidaten bestanden und bei der Semesterexkneipe im "Schäfle" in der Marktgasse wurden wir von Altsenior Hubert Dünser v. Stiefel geburscht: Gerhard Amhofer v. Cubitus, Michael Beck v. Lenz, Wolfgang Bösch v. Faust, Ulrich Nachbaur v. Snorre und Jürgen Wagenknecht v. Faxe. Bis auf Cubitus waren alle aus der 5c BG Feldkirch, die in den Reaktivierungsjahren zum Rückgrat der "Clunia" wurde.

Die Arbeit geht weiter...

Zur Semesterantrittskneipe am 1. Oktober verirrten sich gerade noch sechs Aktive und drei Alte Herren. Nun begann die Arbeit.

Bis zum glänzenden 70. Stiftungsfest, im Dezember 1978, war uns Gerold Konzett v. Plus, der "Reaktivierungsmotor" vor Ort, die wichtigste Stütze, bis er ins "Chargenkabinett" der VEU wechselte. Sein Vater Loki blieb ein strenger Wächter. Sein Lob war für uns die höchste Auszeichnung.

Es waren arbeitsreiche und mitunter turbulente Jahre und nicht ohne Enttäuschungen. Es war eine schöne Zeit, in der wir viel gelernt haben.

Dr. Ulrich Nachbaur v. EB Snorre

Erste Eindrücke

...oder wie kommt ein junger Mensch eigentlich zur Clunia.

Diese Frage, welche sich jedes Semester erneut dem Chargenkabinett stellt, möchte ich für meine Person beantworten. Als 16-jähriger HAK-Schüler kam ich das erste Mal mit der Clunia in Kontakt. Der damalige Senior Wolfgang Matt v. Robin Hood und der Fuchsmajor Peter Nachbaur v. Kapf hatten mich und meine Klassenkollegen eingeladen und "karrten" uns mit einem Kleinbus von der Firma Lampert zur sog. "Süffelkneipe", eine Feier zu Ehren eines Alten Herrn, so sagte man uns. Mein erster Eindruck vermittelte mir das Gefühl von Karneval. Zumindest glaubte ich, mich in falschen Film zu befinden.

Das äußerte sich in den eigenartigen lateinischen Liedern, Trinksprüchen und Ausdrücken, die ich nicht verstehen konnte. Zudem führten drei Kostümierte mit Säbeln "bewaffnet" durch den Abend, die für mich Ähnlichkeit mit den drei Musketieren hatten. Dazu kam noch, daß alle Clunier an den Tischen blaue Kappen (War ich bei der ÖBB?) und farbige Bänder um die Brust trugen. Weiters man den ganzen Abend ständig aufstehen und niedersitzen, und das auf Befehl, natürlich auch in Latein. Wir fühlten uns unter diesen Kostümierten alles andere als ganz wohl in unserer Haut.



Fortsetzung der legendären Süffel-Kneipe, die sog. Süffel-Bieroper (1987); v.l.n.r. Uli Nachbaur v. Snorre, Peter Nachbaur v. Kapf, Georg Friebe v. Jula, Leo Deutsch v. Süffel, Ernst Dejaco v. Tschako, Wolfgang Matt v. Robin Hood, Markus Dejaco v. Tschüdl

Dennoch gab es dort neben den jungen Cluniern, die wir sowieso kannten, sehr viele nette Erwachsene, die bei diesen

(Fortsetzung auf Seite 9)

VCV/VMKV informieren

Zeitschrift für den Vorarlberger Mittelschüler-Cartellverband (VMCV) und den Vorarlberger Landesverband (VLV) im MKV

Ausgabe 9/98

Postgebühr bar bezahlt

Der Landesverbandsvorsitzende

verabschiedet sich

Liebe Kartellbrüder

Liebe Kartellschwestern

Am 1. LVC des Wintersemesters 1998/99 habe ich mein Amt als Landesvorsitzender nach nunmehr 31/2 Jahren aus familiären und beruflichen Gründen zur Verfügung gestellt. Ich bin froh, daß der Landesverband in Martin Oberhauser v/o Scipio einen engagierten und kompetenten neuen Vorsitzenden gefunden hat. Er wird unseren Verband sicherlich mit Geschick und seinem sprichwörtlichen Organisationstalent leiten.

Zum Abschied möchte ich nun nicht zu ausführlich über die Tätigkeiten der letzten Jahre berichten. Darüber wurde regelmäßig in den einzelnen Verbindungszeitschriften und auch im Clunier geschrieben.

Meine Amtszeit stand wie auch die Jahre davor in einem gewissen Spannungsverhältnis zum "offiziellen" MKV und in einem herzlichen Verhältnis zur Verbandsführung. Dies resultierte nicht zuletzt aus der Haltung des VLV zur Mädchenfrage. So bin ich froh, das sich die Mühe gelohnt hat

und der Landesverband einen Beitrag zum Gelingen eines neuen Freundschaftsabkommens zwischen der Clunia und dem MKV leisten konnte. Daß unser Weg der richtige ist und sein wird, zeigt sich nunmehr österreichweit. Positive Impulse zur Mädchenfrage kommen zwischenzeitlich aus beinahe allen Landesverbänden.

Höhepunkt der vergangenen Jahre war wohl der Pennälertag in Feldkirch. Der geistige Vater dieses "Ansinnens", Gerold Konzett v/o Plus, teilte mir seine diesbezüglichen Pläne schon vor meiner Wahl zum Vorsitzenden mit. Ehrlich gestanden war mir bei der Vorstellung einen Pennälertag in Vorarlberg ausrichten zu müssen nicht wohl. Jedoch ein hervorragendes Team unter der Leitung von Thomas Rhomberg v/o Nell und die Mitarbeit der Landesaktivitas machte dieses Vorhaben möglich. Letztlich war der Pennälertag ein großer Erfolg und ein Ereignis, an das wir uns gerne zurückerinnern.

Die wohl wesentlichste Neuerung in organisatorischer Hinsicht war der Aufbau einer eigenen Mitglieder- und Adreßdatenbank. Nach längeren Auseinandersetzungen ist es endlich gelungen, die vom MKV gespeicherten Daten zu bekommen, auf deren Grundlage die Datenbank erstellt wurde. Die "Selbstverwaltung" unserer Mitglieder war meines Erachtens ein



wesentlicher Schritt in Richtung Eigenständigkeit unserer beiden Landesverbände. In diesem Zusammenhang soll auch erwähnt werden, daß sich der VLV, der VMCV sowie die einzelnen Verbindungen schon seit mehr als 2 Jahren mit einer eigenen Homepage im Internet präsentieren. Mit dem Einstieg ins Internet wurden die Amtsträger des Landesverbandes mit e-mail-Adressen ausgestattet, was die Zusammenarbeit in weiten Bereichen wesentlich erleichterte.

Besonders freut es mich, daß es meinem Team gelungen ist, eine neue Landesstandarte zu bekommen. Dies war nur durch die tatkräftige Unterstützung der Fahnenpatin Maria Gasser-Fürst sowie der zahlreichen Spender möglich.

Zum Abschluß möchte ich mich bei allen Mitarbeitern sehr herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. In diesem Zusammenhang ist es mir ein Anliegen, besonders Gerold Konzett v/o Plus und Thomas Rhomberg v/o Nell hervorzuheben, die durch Ihren Einsatz einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der letzten Jahre und insbesondere des Pennälertages geleistet haben.

Meinem Nachfolger wünsche ich viel Glück und Geschick

ut vivant, crescant, floreat
VLV et VMCV

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Vorarlberger Cartellverband und Vorarlberger Mittelschülercartellverband
Sitz: p. A. Mag. Robert Mayer, Schillerstraße 40, 6890 Lustenau

Chefredakteur: Martin Fussenegger
Redaktionsanschrift: Martin Fussenegger, Bürglegasse 24a, 6850 Dornbirn
Grundsätzliche Blattlinie: Sie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Vereinsstatuten), VCV/VMKV informieren ergeht an die Mitglieder der katholischen Mittelschulverbindungen in VlbG.

Auflage: 3.000 Stück

Druck: Druckerei Kaindl, Feldkirch

Verlagspostamt: 6800 Feldkirch

Aufgabepostamt: 6900 Bregenz

Inhalt

VCV/VMKV informieren 3/98

Der VMCV-Vorsitzende verabschiedet sich	1
Die Verbindungen stellen sich vor	2
VMCV/VLV-Adreßverzeichnis	4
Terminhinweis	4
Impressum	1

Verbindungen stellen sich vor

Augia Brigantina

Es freut mich sehr von der Augia Brigantina positives berichten zu dürfen. Auch nach dem Stiftungsfest ist es erfolgreich weiter gegangen.

Das neu gebildete Chargenkabineett besteht aus Mathias Witschuinig v/o Roadrunner, sowie Christoph Hansen v/o Bonzai und Clemens Maksymowicz v/o Mixer.

Wir haben die Antrittskneipe, die unter dem Motto "Almabtrieb" stand, schon hinter uns und können durchaus sagen, daß wir sehr witzig in das neue Semester gestartet sind. Die Corona, die hauptsächlich aus Bundes- und Kartellbrüdern, die als Almöhls und Almlieseln verkleidet waren, bestand, konnte sich beim herrlichen Cantus "Old McDonald had a Farm" richtig in Schwung bringen. Der Höhepunkt wurde durch unseren Brandfux Lukas Neuner v/o Balu gestaltet, der in original tiroler Kluft die Bless" zum besten gab. Von diversen Jodeleien bis Kuhnachahmungen (muuhh) hat die Corona alles tatkräftig unterstützt.

Mathias Witschuinig v/o
Roadrunner



Im Gespräch: Philistersenior Josef Hämmerle v. Dr.cer. Sepp

Sonnenberg Bludenz



FM Christian Kraxner v. Fulditsch mit vier seiner sieben Fuchsen

Mein Name ist Markus Scheff-knecht v. MAX und ich bin derzeit Senior einer KMV Sonnenberg Buldenz. Ich habe mein Amt mit dem 25.09.1998 übernommen. Unterstützt werde ich in meiner

Tätigkeit als erster Vertreter der Verbindung von meinem Bundesbruder Markus Müller v. Spitzer und meinem Fuchsmajor (und Alt-Senior) Christian Kraxner - überall bekannt

als Fulditsch.

Nachdem in den letzten Jahren unsere neuen Mitglieder hauptsächlich den Weg aus dem Bundesgymnasium Bludenz zu uns gefunden haben, freut es mich, dass jetzt doch auch immer mehr Fuchsen aus der Handelsakademie Bludenz kommen. Insgesamt ist der Zustrom an Spefuchsen derzeit zufriedenstellend, was die Personalsituation der Aktivitas ein wenig entschärft.

Unsere Bude ist jeden Dienstag ab 20.00 geöffnet. Ich würde mich freuen, wenn ich neben meinen Bundesbrüdern auch ein paar Kartellbrüder bzw. Farbenschwister von anderen Verbindungen treffen könnte, sei es nun bei einer Veranstaltung, oder einfach nur bei einem gemütlichen Zusammensein, um die Beziehungen zwischen den einzelnen Aktiven im Landesverband und damit auch den Verbindungen zu verbessern.

Mit bundes- bzw. kartellbrüderlichen Grüßen

Markus Scheffknecht v/o MAX, x

Kustersberg Bregenz

Die Kustersberg im WS 98/99

Nach der etwas hektischen Zeit der Programmgestaltung und dem stressigen Versand der ersten Aussendung ist wieder mehr Ruhe in das Verbindungsleben der Kustersberg eingekehrt. Am Freitag, jeweils um 20.00 Uhr treffen sich Kustersberger und Gäste, wie schon in den letzten Semestern, zum gemütlichen Beisammensein auf der Bude.

Das neue Chargenkabinett mit dem Senior Gabriel Rüdissler v. Gaffi und dem Consenior Gerold Mader v. Lodi an der Spitze, hat sich bereits bestens auf die neuen Aufgaben eingestellt und gleich zu Beginn eine fröhliche Kneipe organisiert.

An dieser Stelle möchte ich auf den Höhepunkt eines jeden Wintersemesters aufmerksam machen: DER WEIHNACHTSCOMMERS findet am 19. Dezember um 19.30 im Austriahaus, gemeinsam mit der Wellenstein Bregenz statt.



Auch die Krambambulikneipe, am 9. Jänner, kann ich jedem Interessierten nur wärmstens empfehlen.

So hoffe ich im Namen des Chargenkabinettes auf rege Teilnahme an den Ver-

anstaltungen der Kustersberg und wünsche jedem Bundes- und Kartellbruder auch weiterhin ein erfolgreiches Semester.

Philip Ladstätter v. Lalle KBB FM, Lxx

Wellenstein Bregenz

Ich möchte Euch hier kurz das Chargenkabinett der Wellenstein vorstellen. Meine Wenigkeit kennt ihr ja bereits vom letzten Clunier, daher beschränke ich mich auf die Conchargen. Da wäre dann zuerst der Consenior. Nachdem er schon Schriftführer und Fuchsmajor war, "wollte" unser Herbert Vogel v. Aramis nun auch einmal das Amt des xx bekleiden (insgeheim, so vermute ich, nur um in einer günstigen Ausgangsposition zu sein, um mittels eines Putsches das Amt des Seniors an sich zu reißen). Hoffentlich ist er fähiger als sein Vorgänger - wir vertrauen ihm darin! Nun kommen wir zum Fuchsmajor. Die Amtsbänder waren ihm sprichwörtlich in die Wiege gelegt worden - man kann seine Semester in diesem Amt schon nicht mehr an einer Hand abzählen. Es ist Daniel Vogel v. Higgins. Kein Kommentar zur Person - wer ihn kennt, kennt den VLV nicht. Mit zwei so fähigen Leuten, die dazu noch Brüder sind (Ja richtig, darum heißen beide Vogel!), kann man ein erfolgreiches Semester erwarten. Meine Wenigkeit hat als Senior auch schon etwas Routine. So verbleibe ich mit kartellbrüderlichen Grüßen und lade euch alle recht herzlich auf unsere Veranstaltungen ein.

Dorner André v. Murphy



xx Herbert Vogel v. Aramis



FM Daniel Vogel v. Higgins

Sieberg Dornbirn

Wir möchten Euch alle recht herzlich zum einzigen Couleurball in Vorarlberg zum

Siebergball '99

5. Jänner 1999

Kulturhaus

Dornbirn

einladen.

Karten unter der Telefonnummer:
0676 / 4620601.

Ich hoffe, daß wir Dich mit Deinen Freunden und Bekannten begrüßen dürfen.

Wolf Andreas v. AL, SID x

Das VMCV/VLV-Adreßverzeichnis

Landesverband

Vorsitzender	Martin Oberhauser v. Scipio, WSB	Schendlingerstr. 39, 6900 Bregenz	Tel. 05574/65481
Landesphilistersen.	Mag. Gerald Fenkart v. Bonsai, SOB	Dammsiedlung 1, 6706 Bürs	Tel. 05552/66192
Landesseñior	Diem Edwin v. Emir	Sudetenstraße 13, 6911 Lochau	Tel. 0676/4231240
Landesseelsorger	Dietmar Gopp v. Don Camillo, WSB	Kloster Mehrarau, 6900 Bregenz	Tel. 05574/71438
Landesseelsorger	Pfr. Georg Gisinger v. Schnitzel, CLF	Arlbergstraße 137/4, 6900 Bregenz	Tel. 05574/65693
Schulungsreferent	Markus Bösch v. Arthus, KBB	Forststraße 8b, 6890 Lustenau	Tel. 05577/89231
LVG-Referent	Dr. Lothar Hagen v. Spund, SID	Forststraße 77, 6890 Lustenau	Tel. 05577/85622
Landesconsenior	Philipp Ladstätter v. Lappe, KBB	Auf der Reute 14, 6900 Bregenz	Tel. 05574/48298
VMCV-Schriftf.	Petra Neumann v. Queen Mum, WSB	Unterfeld 8, 6850 Dornbirn	Tel. 05572/28292
Kassier	Dr. Georg Friebe v. Jula, CLF	Eisengasse 61/3, 6850 Dornbirn	Tel. 05572/36756
Landesprätor	Andreas Meng v. Fox, SID	Kressgraben 9, 6850 Dornbirn	Tel. 0676/4620601
Landesjugendbeirat	Martin Fußenegger v. Fuzzy, SID	Bürglegasse 24a, 6850 Dornbirn	Tel. 05572/26987
Ehrenbandträger	Pfr. Georg Gisinger v. Schnitzel, CLF	Arlbergstraße 137/4, 6900 Bregenz	Tel. 05574/65693
Ehrenvorsitzender	Dr. Ulrich Nachbauer v. Snorre, CLF	Grabenweg 5, 6800 Feldkirch	Tel. 05522/75426
Ehrenvorsitzender	HR Dipl.-Ing. Ernst Tisch v. Artus, BOW, CLF	Rauhenweg 20a, 6800 Feldkirch	Tel. 05522/75147
Ehrenvorsitzender	Mag. Wolfgang Türtscher v. Swing, CLF	Major-Ellensohn-Straße 28, 6840 Götzis	Tel. 05523/51444

StV Augia Brigantina Bregenz

Senior	Mathias Witschuinig v. Roadrunner, ABB	Rummergasse 13b, 6900 Bregenz	Tel. 05574/82142
Philistersenior	Mag. Josef Hämmerle v. Dr. Sepp, ABB	Weierstraße 19, 6890 Lustenau	Tel. 05577/82502

KMV Clunia Feldkirch

Senior	Kohler Barbara v. Cassandra	Walgaustraße 23, 6823 Rankweil	Tel. 05522/42332
Philistersenior	Dr. Georg Konzett v. Minus, CLF	Hämmerlestraße 87a, 6800 Feldkirch	Tel. 05522/76198

KMV Kustersberg Bregenz

Senior	Rüdisser Gabriel v. Gaffi, KBB	Weißereuteweg 26, 6900 Bregenz	Tel. 05574/45290
Philistersenior	Dr. Manfred Troll v. Manne, KBB	K.-Schoch-Straße 6, 6900 Bregenz	Tel. 05574/42093

KMV Siegberg Dornbirn

Senior	Wolf Andreas v. AL, SID	Am Karlsgraben 17, 6850 Dornbirn	Tel. 05572/26106
Philistersenior	Dr. Remo Schneider v. Pax, SID	Fluh 22, 6850 Dornbirn	Tel. 05572/37166

KMV Sonnenberg Bludenz

Senior	Scheffknecht Markus v. Max, SOB	Sonnenbergstraße 2a, 6700 Bludenz	Tel. 05552/63225
Philistersenior	Mag. Gerald Fenkart v. Bonsai, SOB	Dammsiedlung 1, 6706 Bürs	Tel. 05552/66192

KÖStV Wellenstein Bregenz

Senior	Andre Dorner v. Murphy, WSB	Mesnergasse 1, 6971 Hard	Tel. 05574/66760
Philistersenior	Martin Oberhauser v. Scipio, WSB	Schendlingerstraße 39, 6900 Bregenz	Tel. 05574/65481

Unbedingt
vormerken:

Siegberg - Ball 1999
am 5. Jänner 1999

90. Stiftungsfest Clunia Feldkirch
Festkommers am 5. Dezember 1998

(Fortsetzung von Seite 8) "Kindereien" mitmachen. Und genau diese Erwachsenen waren der springende Punkt für mich.

An jenem ersten Abend bei der Söffelkneipe leistete Peter A. Marte v. Pam seinen Beitrag in Form einer tollen Rede. Alle Clunier ließen den sichtlich glücklichen alten Mann mit der Zigarre freundschaftlich hochleben. Obwohl ich zum damaligen Zeitpunkt als 16-jähriger nicht gerade ein Fan von salvungsvollen Reden war, erinnere ich mich noch daran, daß ich von PAM's Worten begeistert war. Eine angenehme Atmosphäre schaffte das persönliche Du von diesen Erwachsenen uns jungen Spiefuchsen gegenüber.

Zwar war ich anfangs der einzige aus meiner Klasse, der sich dazu begeistern ließ, an den tollen Aktivitäten der Clunia mitzumachen. Später konnte ich auch andere Schüler für unsere Verbindung gewinnen. Mir wurde im Laufe der Zeit klar, was sich hinter den Prinzipien der Clunia versteckt, und daß diese für jeden persönlich mehr als nur vier abstrakte Begriffe sind.

Ich möchte mich bei allen Cluniern bedanken, die mir im Laufe meiner Aktivenzeit bei der Clunia mit Rat und Tat zur Hilfe standen. All die wichtigen Dinge, welche ich heute brauche, wie z.B. Organisationsvermögen, Diskussionsführung, Demokratieverständnis, Gesprächskultur und Teamfähigkeit und -führung habe ich bei der Clunia erfahren und lernen dürfen. Ich hoffe, daß noch viele junge Leute ebenso positive Erfahrungen auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt machen werden.

Euer *Mag. Alex Muxel v. Clochard*

90 Jahre Clunia - 85 Jahre Schnizl

Dieses Jahr feiern zwei "Jubilare" ihren Geburtstag.

Dieses Doppeljubiläum nimmt sich der Clunier zum Anlaß, unserem lieben Altclunier Schnizl für sein langjähriges Engagement, Begeisterung und "guter Geist"-sein zu danken.

Ende August 1913 kam Landesverbandsseelsorger, Militärsuperior d. Res., Pfr. Georg Gisinger zur Welt. Als der dann 1924 ins Studierstädtle kam, lernte er auch die Clunia kennen, der er 1928 beitrug.

Er maturierte 1932 und schloß 1937 das Theologiestudium in Innsbruck mit der Weihe zum Priester ab. Der Ehrenringträger des VMKV war seit 1937 in mehreren Pfarreien im Ländle im Amt und war in verschiedenen Schulen Religionslehrer. Während der Jahre 1941 bis 1945 war der Jubilar als Soldat, zumeist im Sanitätsdienst eingesetzt, an der Eismeerfront eingesetzt. Nach dem Krieg war Bbr. Schnizl Lehrer, Seelsorger, Militärpfarrer, Vortragender beim Katholischen Bildungswerk Vorarlberg. ... Zu seinen beruflichen Tätigkeiten kamen noch unzählige andere Aktivitäten hinzu, wie zum Beispiel beim Kameradschaftsbund, im VMKV, Betreuung des Gefangenenhauses in Dornbirn, u.v.m.; aber trotz dieser Fülle an Verpflichtungen blieb er immer ein treuer Clunier. Bei fast jeder Veranstaltung ist unser Schnizl zu Gast.

Doch was ist nun Schnizl für ein Mensch? Sieht man in die Dienstbeur-

teilung einer freiwilliger Waffenübung ein, so liest man von solchen Eigenschaften: "sehr intelligent, sehr rasche Auffassungsgabe, sehr kontaktfreudig, außerordentliche organisatorische Fähigkeiten, hervorragendes Einfühlungsvermögen und als Menschen- und Seelenführer bestens geeignet; äußerst fleißig und ausdauernd, höchst gewissenhaft und verlässlich, hohes Verantwortungs-



"Ältere Semester" - unser ältester Clunier **Eduard Nesensohn v. Piccolo** (li., 94 Jahre) und **Georg Gisinger v. Schnizl** (85 Jahre)

gefühl, äußerst strebsam, ein Vorbild im öffentlichen und privaten Leben, sehr bescheiden und selbstlos, ein aufrechter, stets hilfsbereiter Kamerad". Was kann ich diesem Urteil noch hinzufügen? Schnizl ist ein herzensguter, wahrer Couleurstudent.

Lieber Schnizl, alles Liebe und Gute! Wir hoffen, daß wir Dich noch viele Jahre bei uns auf der Bude bei einem Achtel Wein antreffen. In Treue fest!

Michael Rusch v. Smily



DIPL. ING. PAUL FRICK

INGENIEURBÜRO FÜR BAUSTATIK
UND KONSTRUKTIVEN INGENIEURBAU



A_6830 RANKWEIL, TREIETSTR. 20
TEL. 05522/41130, FAX 05522/41130-4

Am Anfang war der Damenzirkel

Eine Idee wird geboren - 10. Jahre Mädchenzirkel

Mit der Clunia verbinde ich eine wunderbare Zeit. Angefangen hat es im Frühjahr meiner 6. Klasse Gymnasium. Meine Freundin Sandra Malin und ich hörten über die Clunia von unseren drei Mitschülern Stefan Tiefenthaler v. Columbus, Robert Kert v. Tacitus und Patrick Hammerer v. Livius. Sie hatten gemeinsam mit einigen Altherren die Idee, auch Mädchen in die Verbindung aufzunehmen. Ohne genauere Vorstellung, was eine Studentenverbindung überhaupt ist und was uns erwarten wird, sind wir neugierig der mehrmaligen Einladung gefolgt. Wir sind ein erstes Mal hingegangen, ein zweites Mal und dann schließlich geblieben. Die Herzlichkeit, mit der wir in der Clunia



"Hahn im Korb": Georg Giesinger v. Schnizl umgeben von Eva-Maria Schmolly-Melk v. Xanthippe (links) und Sandra Malin v. Dido (rechts)

aufgenommen wurden, war überwältigend für uns. Mit viel Unterstützung der Burschen und der Altherrenschaft haben wir noch vor dem Sommer unseren eigenen Damenzirkel gegründet, dem schon bald zehn Mädchen angehörten.

Unvergeßlich werden mir auch unsere Reisen zu den Pennälertagen und anderen Stiftungsfesten bleiben, die vielen Begegnungen, die Freundschaft, die wir mit anderen Verbindungen geschlossen haben, die intensiven Gespräche und die langen Nächte.

Alls das ist für mich Clunia und all das würde ich nie missen wollen. Ich wünsche mir, daß viele junge Menschen heute eine Gemeinschaft finden, wie sie bei Clunia für mich war, einen Ort, wo sie sich beheimatet fühlen, wo sie lernen, miteinander Freizeit zu gestalten, sich mit Themen beschäftigen und Freundschaften knüpfen.

Dr. Eva-Maria Schmolly-Melk v. Xanthippe

Black Pencil

ROSENBERGER
schuh-verlässig

Nicht vergessen!
Stehconvent der Clunia Damen zusammen
mit Bernardia Stams
anläßlich

20 Jahre Freundschaftsband CLF/BES
10 Jahre seit Gründung des Mädchenzirkels
7 Jahre Vollintegration

Wann? 16:45 Uhr

Wo? Clunia-Bude

20 Jahre Freundschaft - 20 Jahre Bändertausch Clunia Feldkirch mit Bernardia Stams

Ein kurzer Exkurs über die Hintergründe.

Bernardia war als Ferialis eingeschlafen und wurde von Prof. Palfrader und den fünf Urburschen reaktiviert und zu einer Semestralis umfunktioniert. Ostertag Burkhard v. Hippokrates war einer unser fünf Urburschen als Voralberger – aus Feldkirch stammend – hat er die Kontakte zur Clunia geknüpft. Ihm war es auch zu verdanken, daß die Clunier eine Abordnung nach Stams schickten und so unser Kontakt intensiver wurde. Außerdem glaube ich, daß der Mitbegründer der Bernardia Ferialis "Dr. Otto Burtscher" ein Clunier ist. Damals mußte nämlich jeder Bernarde bei einer Semestralverbindung sein, daß er der Ferialis Bernardia beitreten konnte. Aus diesem Grund hat auch Burkhard Ostertag den Kontakt zur Clunia gesucht.

Die Clunier und Bernarden waren sehr am Verbindungsleben der anderen Verbindung interessiert. Uns gefiel die Art, wie die Clunier ihr Verbindungsleben gestalteten, da wir total gegensätzliche Voraussetzungen hatten. Die Clunier eine "Externen-Verbindung", wir eine Internatsverbindung. Außerdem ist die Clunia nicht im TMV, und das war für uns zu diesem Zeitpunkt sehr wichtig, da wir uns über den Beitritt zum TMV nicht sicher waren und einige heiße Standpunkte innerhalb unserer Verbindung zu diesem Thema vertreten wurden. Die Clunier beeinflussten uns diesbezüglich überhaupt nicht, und das gefiel uns sehr.

Zum 42. und 2. Stiftungsfest kamen die Clunier nach Stams und waren unsere Ehrenchargierten. An diesem Tag vereinbarten wir den Bändertausch der anlässlich des 70. Stiftungsfestes Clunias, am 8. Dezember 1978 in Feldkirch, stattfand.

Martin Köhle, BES

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir würden Dich wieder einmal bitten, uns mittels beiliegenden Erlagschein ein wenig unter die Arme zu greifen! Herzlichen Dank!

Clunias Studentinnen

Auf dem Weg zur Vollintegration

Es war Frühjahr 1989. Ich besuchte, damals noch als Landesverbandsvorsitzender des VMKV, eine Kneipe der Clunia, wahrscheinlich im Schäfle in Feldkirch. Zu meiner nicht geringen Überraschung und Freude wurden dort 12 Mädchen rezipiert. Wie zu erfahren war, hatte das Chargenkabinett unter Senior Stefan Tiefenthaler v. Columbus diese Initiative gestartet. Eine eigenständige Mädchenverbindung, wie der in dieser Frage konsultierte VFM vorgeschlagen hatte, lehnte man ab. Man wollte den "gemeinsamen Weg", die Zusammenarbeit von Burschen und Mädchen in einer Verbindung.

Damenzirkel 1989

Rechtlich konstruierte man einen "Damenzirkel" - er besteht seit März 1989 - unter dem Vorsitz der Damensprecherin Eva-Maria Melk v/o Xanthippe, womit man dem MKV-Recht Genüge tat: Die Mädchen waren keine Mitglieder der Clunia, somit auch keine MKVer. Der Pennälertag 1988 in Feldkirch mit der Gründung des VFM (Verband farbentragender Mädchen) im Feldkircher Rathaus hatte seine Wirkung im Ländle nicht verfehlt. Der "neuen Situation" in Vorarlberg trug der VMKV Rechnung, indem 1989 bei den Neuwahlen mit Farbenschwester Christina Baumgarten, WSB, ein Mädchen als Landesorganisationsreferentin gewählt wurde.

Zu Ostern 1989 beschloß Clunias CC, probeweise einen Damenzirkel in den Verbindungsbetrieb aufzunehmen. Man nahm sich vor, beim CC 1990 die Erfahrungen auszuwerten und weitere Beschlüsse zu fassen. Der Damenzirkel erfreute sich regen Zuspruchs, auch der Zustrom der männlichen Jugend war im Steigen begriffen. Beim Pennälertag 1989 in Ried im Innkreis nahmen bereits Studentinnen der Clunia und Wellenstein teil; es zeigte sich dort allerdings, daß manche Kartellbrüder mit solchen Initiativen nichts anzufangen wußten. So führte der an sich für harmlos gehaltene Antrag Clunias an die Kartellversammlung, den Mitgliedern des "Verbandes farbentragender Mädchen" das Couleur zuzusenden, zu einer hefti-

gen Debatte und einer "Kampfabstimmung", die Clunia 124:90 aber souverän gewann.

Aggressionen seitens des MKV

Eines zeichnete sich damals schon ab: Es gab nicht unwesentliche Kräfte im MKV, denen jeder Grund recht, gegenüber Clunia und dem VMKV aufsässig zu sein: Hauptgrund waren dabei unser konsequentes Eintreten gegen jede Zusammenarbeit mit Schlagenden und auch einer wirkungsvollen Abgrenzung nach rechts - die nach links war ja unbestritten! Das war und ist der Hauptgrund der Aggressionen gegen uns! Nach dem Pennälertag 1989 erhielten wir auch ein Pönale des MKV in der Höhe von S 500.- vorgeschrieben, weil wir beim Festkommers anlässlich des Pennälertages nicht im Appellschritt einchargiert waren!

Ende 1989 konnte Damensprecherin Eva-Maria Melk v/o Xanthippe von 15 aktiven Clunia-Mädchen, viel Begeisterung und guter Integration in die Clunia und den Landesverband berichten.

Der MKV klagt den VMKV

Anfang 1990 kam dann, was kommen mußte: Der MKV klagte den VMKV, der ein Mädchen zur Organisationsreferentin des VMKV gewählt hatte, "... binnen 14 Tagen den kartellordnungsmäßigen Zustand herzustellen, die Organisationsreferentin des VMKV zu entheben und nur solche Personen zu bestellen, die Angehörige einer MKV-Verbindung und somit männlichen Geschlechts sind." Am 23. Mai 1990 tagte in Wien das Kartellgericht des MKV, bei dem seitens des VMKV Dr. Lothar Hagen, SID, Dr. Ernst Dejaco, CLF und Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, teilnahmen. Das Urteil lautete: "Es ist nicht möglich, Nichtmitglieder zu Amtsträgern zu wählen oder zu Referenten zu bestellen. Es ist aber möglich, Nichtmitglieder auf Zeit mit bestimmten Aufgaben zu betrauen." Der VMKV konnte mit dieser Regelung leben.

Beim CC der Clunia am 7. April 1990 beschloß man: "Die KMV Clunia hält am Ziel der Integration von Mädchen in die Verbindung fest und verlängert das Pro-

visorium des Mädchenzirkels um ein weiteres Jahr.“

Beim Pennälertag vom 2. bis 4. Juni 1990 in St. Johann in Pongau war das Thema "Mädchen" in aller Munde, Eingang in die offiziellen Beratungen fand es jedoch aus verschiedenen Gründen nicht.

Klausur des MKV in Tullnerbach

Die Verbandsführung des MKV beriet auf ihrer Klausur in Tullnerbach am 14./15. September 1990 zu den aktuellen Verbandsproblemen und schlug vor:

1) Die Frage der Aufnahme von evangelischen Mitgliedern soll der Verantwortlichkeit der einzelnen Verbindungen überlassen werden.

2) Die Integration von Mädchenverbindungen in unseren Verband ist mittels einer neu zu schaffenden Rechtsgrundlage anzustreben.

Tatsache ist, daß sich die MKV-Spitze mit einer prinzipiellen Änderung der MKV-Prinzipien, nämlich der Aufnahme von Protestanten, leichter tut als mit dem Gedanken, daß katholische Mädchen MKV-Mitglieder werden könnten.

Beim Kartellrat des MKV am 24. November 1990 stellten Landesvorsitzender Dr. Ulrich Nachbaur, CLF und Landessenior Stefan Tiefenthaler v. Columbus, CLF, die Situation mit den Studentinnen im VMKV vor. Es zeichnete sich ab, daß es in der Frage der Vollintegration von Mädchen klare Fronten - Vorarlberg gegen den Rest der Welt - geben werde.

Vollintegration der Mädchen

Beim Oster-CC der Clunia im April 1991 wurde beschlossen, ab Herbst 1991 die Mädchen des Damenzyklus als Vollmitglieder in die Verbindung aufzunehmen. Das war das eindeutige Ergebnis der zweijährigen Probezeit mit dem Damenzyklus. An die Kartellversammlung des MKV in Kufstein von 17. - 20. Mai 1991 sollte der Antrag gestellt werden, daß es der MKV seinen Verbindungen hinkünftig freistellen solle, ob sie Mädchen aufnehmen oder nicht. Die Beschlußfassung bei der Clunia erfolgte jeweils einstimmig.

Beim Pennälertag 1991 erreichte der Clunia-Antrag mit 40 Prostimmen keine Mehrheit; der Antrag jedoch, mit katholischen Mittelschulverbindungen, die Frauen als Mitglieder aufnehmen, ein Assoziationsabkommen schließen zu können, für das der Kartellrat zustän-

dig sein soll, erhielt eine einfache Mehrheit. Es war für die Clunia, die von Anfang an eine klare Linie vertreten hatte, klar, nach der Ablehnung der Vollintegration aus dem MKV auszutreten. Begleitet waren diese emotionsgeladenen Abstimmungen mit manch unschöner Begleitmusik solcher Kartellbrüder, die es nicht erwarten konnten, daß Clunia endlich nicht mehr Mitglied des MKV ist. Auch das Verhalten mancher Kartellbrüder gegenüber unseren Mädchen ließ den geringsten Anstand vermissen.

Austritt aus dem MKV

Beim außerordentlichen CC am 2. November 1991 beschloß die Clunia bei nur einer Gegenstimme den Austritt aus dem MKV und neue Statuten, in denen die Vollmitgliedschaft von Mädchen festgeschrieben ist. Der CC war gut besucht, gerade die älteren Clunier, die noch in den Zwischenkriegszeit zur Verbindung gestoßen waren, waren von der Vollintegration besonders überzeugt. Im VMKV verblieb Clunia als kooptiertes Mitglied. Im Austrittsschreiben an den MKV vom 2.11.91 wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß durch ein 1992 zu beschließendes Assoziierungsabkommen die Arbeit für dieselben Prinzipien weitergeführt werde.

Der Kartellrat am 9. November 1991 in Salzburg beschloß, mit der KMV Clunia ein Assoziierungsabkommen zu entwerfen und der Kartellversammlung 1992 zur Beschlußfassung vorzulegen und bis zur Abstimmung die Mitarbeit von Cluniern im VMKV zu genehmigen. Beide Anträge erhielten die notwendige 2/3-Mehrheit; Widerstand gegen das Abkommen zeichnete sich aus der Steiermark, aus Wien und aus Tirol ab. Während dieser Zeit war das Verbindungsleben bei Clunia und im VMKV überdurchschnittlich gut; wäre dem nicht so gewesen, hätten die Chargen der Clunia und des VMKV diese sehr belastende Zeit wohl kaum durchgehalten. Der Austritt der Clunia aus dem MKV erzielte ein gewaltiges Medienecho, was unsere Gegner, denen Vergleichbares nie gelungen war, natürlich auch nicht freundlicher stimmte.

Assoziierungsabkommen beim PT 1992

Für den Pennälertag des MKV 1992 in St. Pölten brachte der VMKV einen Antrag für ein Assoziierungsabkommen ein, in dem die Pflichten der Clunia ge-

nau festgelegt werden. Dieser Entwurf wurde im MKV breit gestreut und erntete viel Zustimmung. Bei der Kartellversammlung gab es dann einen eigenen Antrag des Kartellpräsidiums unter Kartellvorsitzendem Dr. Werner Lang, ARK und ein paar Abänderungsabträge. In einer nächtlichen Sitzung wurde ein Kom-promißantrag ausgearbeitet, der von der Kartellversammlung mit einer Dreiviertelmehrheit angenommen wurde. Clunias Gegner agierten sehr ungeschickt. Damit war ein großes Ziel erreicht, für den VMKV und die Clunia.

VMKV-VLV

Der VMKV reagierte auf die neue Situation in Vorarlberg so, daß die vier verbliebenen MKV-Verbindungen - Kustersberg, Wellenstein, Augia Brigantina und Sonnenberg - den VLV (Vorarlberger Landesverband) im MKV bilden, alle sechs Verbindungen, also inklusive Clunia und Siegberg, den VMKV. VLV und VMKV bilden idente Vereinsvorstände.

Am 3. - 5. Dezember 1993 feierte Clunia ein großartiges Stiftungsfest; der Festkommers fand in der Montforthalle statt. Festredner war Kbr Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Franz Fischler, SKH. Die Festschrift "Visionen für Feldkirch" fand weit über den Kreis des MKV hinaus Lob und Anerkennung.

Clunia finanziell gleichgestellt

Auf dem Pennälertag 1996 in Klagenfurt kam es im Zuge einer Adaptierung des Verbändeabkommens zwischen Clunia und dem MKV aus rein organisatorischen Gründen zu Wortmeldungen von Clunia-Gegner, die das Abkommen mit Clunia kündigen wollten, "weil die Clunia jede Kartellversammlung aufhalte." Tatsache ist, daß es vielen Anhängern einer stärkeren politischen Rechtsausrichtung ein Dorn im Auge war und ist, in Clunia und dem VMKV wortgewaltige Vertreter eines klaren christlichsozialen Kurses des MKV zu haben. Dieses Ansinnen wurde von der Kartellversammlung mit 4/5-Mehrheit abgelehnt, ein Antrag aus Kärnten, die die Clunia finanziell mit MKV-Verbindungen gleichstellen wollte, erhielt die notwendige Mehrheit. Dieser Vorfall ist bezeichnend für die Stimmung im MKV: Ein Großteil der Kartellbrüder begrüßt das Abkommen Clunia - MKV und interessiert sich für den Weg, den Clunia gewählt hat, das beweisen nicht zuletzt

die recht gut besuchten Stiftungsfest, eine bisweilen lautstark und aggressiv auftretende Minderheit "läßt an Clunia" kein gutes Haar und bringt damit eine schlechte Stimmung in den Verband und verhindert teilweise, daß sich der Verband wichtigeren Themen zuwenden kann.

PT1997 in Feldkirch

Vollkommen überraschend vergab der MKV dann den Pennälertag 1997 nach Vorarlberg, wo er mit großem Erfolg in Feldkirch über die Bühne ging, was eine große Anerkennung der Arbeit für den VMCV und die Clunia bedeutete. Anträge auf den Kartellversammlungen 1997 und 1998, MKV-Verbindungen die Aufnahme von Mädchen zu ermöglichen, blieben in der Minderheit.

Für Clunia ist der Alltag eingeebnet; mehr als sechs Jahre sind seit dem Austritt der Clunia aus dem MKV vergangen. Der Abschluß eines Assoziierungsabkommen hat sich als richtig erwiesen; besonders positiv war und ist für uns die Entwicklung in Vorarlberg, wo sich der Landesverband immer dazu bekannt hat, ein Dach für alle katholischen Vorarlberger Mittelschulverbindungen zu sein. Diese Toleranz fehlt östlich des Arlbergs noch. Aber, ein Blick in die Politik beweist, daß sehr oft Entscheidungen, die im Land schon selbstverständlich

sind, in anderen Bundesländern oder auf Bundesebene Jahre und Jahrzehnte später nachgehakt werden. Wir können also heute wetten, ob es zuerst ein österreichisches Bundesland gibt, das ein Landesbudget ohne Nettoneuverschuldung schafft oder ob es zur gleichberechtigten Aufnahme von Mädchen in MKV-Verbindungen kommen wird.

Mag. Wolfgang Türtscher v.
EB Swing, CLE, KBB
VMKV-Ehrenlandesvorsitzender

Wie jetzt nun - Seniora, Seniorita,...?

Diese Frage dürfte endgültig beantwortet sein: Juno, erster weiblicher Senior, über ihre Erlebnisse in und um Clunia.

10. Dezember 1994: Diesen Tag werde ich wohl nie vergessen!

Als erster weiblicher Senior in der Geschichte Clunias durfte ich den Festkommers des 86. Stiftungsfestes auf der Schattenburg leiten. Obwohl der Festablauf eigentlich genau geplant war, und ich mich gut auf diesen Tag vorbereitet hatte, bekam ich es kurz vor dem Kommers doch etwas mit der Angst zu tun. Meine Nerven lagen total blank und jede Kleinigkeit brachte mich aus der Fassung. So kannten mich viele Bundesgeschwister nicht.

Trotzdem ging alles glatt über die Bühne und somit wich auch die ganze Anspannung von mir. Dies war sicherlich ein Abend, der für mich zu den schönsten Erlebnissen bei der Clunia zählt.

November 1991: Gemeinsam mit drei Schulfreundinnen betrat ich das er-

stliche Clunia befragen. Auf dies ungewohnte Aufmerksamkeit, die man uns entgegenbrachte, waren wir ganz und gar nicht vorbereitet und reagierten noch recht schüchtern. Wir merkten aber bald, daß wir unter den Mitgliedern der österreichischen Mittelschülerverbindungen als Mädchen eine besondere Spezies darstellten. Pennälertage boten regelmäßig wieder Anlässe zu heißen und emotionalen Diskussionen über die Mädchenfrage. Auch heute noch gibt es standhafte Vertreter der Burschenherrlichkeit, die meine Anwesenheit bei Gesamtverbandssitzungen doch erheblich stört.

Im großen und ganzen überwiegen aber die schönen Ereignisse, die ich in den 7 Jahren bei der Clunia erlebte. Da waren zum Beispiel die freitäglichen Budenhocke zu meiner Fuchszeit, bei denen uns die Altclunier in die Geheimnisse des Kreuzjassens einweihten, das erste Krambambuli,...

Ganz bestimmt möchte ich die Zeit bei der Clunia nicht missen, da sie mir viele neuen Freunde und wertvolle Erfahrungen für mein Leben gebracht hat. Im Laufe der letzten Zeit hat sich die Clunia und ihr Budenleben im Vergleich zu meiner Fuchszeit doch verändert. Ob diese Veränderungen alle positiver Art waren, wage ich zu bezweifeln.

Ich würde mit für Clunias Zukunft stärkeres Engagement und mehr Pflichtbewußtsein von Seiten mancher Aktiven wünschen, damit der Fortbestand der Clunia gesichert ist, und die Verbindung weiterhin eine schöne Abwechslung zum Alltagsstreß bietet.

Tanja Handle v. Juno



Die ersten vier Mädchen, die nach dem Beschluß zur Vollintegration rezipiert wurden: (v.l.n.r.): Anita Hilby v. Athene, Ines Krall v. Artemis, Cornelia Wolf v. Conny, Tanja Handle v. Juno

ste Mal die Clunia-Bude. Die Veranstaltungen der Clunia verhiessen uns eine willkommene Abwechslung und boten uns die Gelegenheit öfters auszugehen.

Nach unserer Rezeption beim 83. Stiftungsfest standen Clunias Mädchen im Blickpunkt der Öffentlichkeit. An unser erstes Interview erinnere ich mich noch gut. Kbr. Nonsens von der Forchtenstein Eisenstadt wollte uns für die Forchtensteinblätter über unser Beweggründe und Zukunftspläne bei der

Soul & Funk

Konzert mit Crabby

die Band von Bbr. Stefan Konzett v.

Pluschi

Wann? Freitag, 4.12.1998, 21⁰⁰h

Wo? Schattenburg

Von Generation zu Generation

Seit drei Generationen ist die Familie Konzett tatkräftig in der Clunia vertreten. Rückblick von Gerold Konzett v. Dr.cer. Plus.

1. Generation:

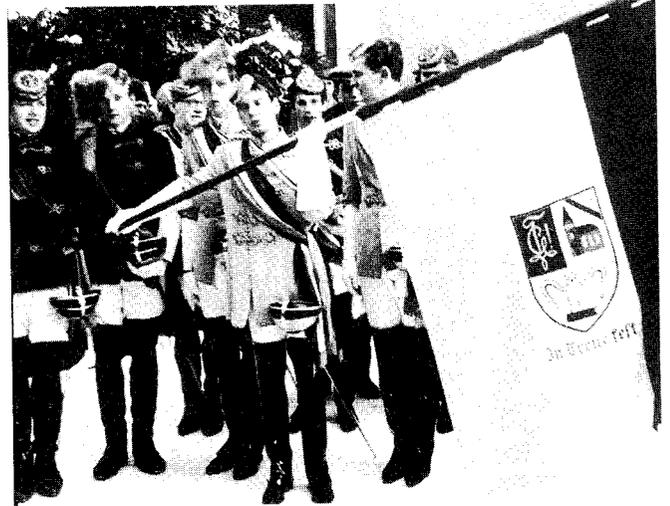
1924 trat mein Vater Dr. Lorenz Konzett v. Loki der Clunia bei und engagierte sich für diese "seine Clunia" bis zu seinem Tod im Jahre 1983. Loki war Senior und Consenior, sowie Philisterkassier und 5 Jahre Philistersenior der Clunia (von 1978 bis 1983) in der schweren Anfangszeit der bislang letzten Reaktivierung (siehe auch Bericht auf Seite 7 - Reaktivierung 1977 von Dr. Uli Nachbauer v. EB Snorre).

2. Generation - die Zeit ab 1964

1964 trat ich einer sehr kleinen Gruppe von Cluniern bei. Unter FM Sepp Dreißinger wurde ich in das Couleurstudententum eingeweiht. Senior war Hubert Dünser v. Stiefel, Con-senior Manfred Kornexl v. Tufy, Schriftführer Walfried Kraher v. Walli. Fritz Scheffknecht und Sepp Dreißinger waren auch die ersten Aktiven nach der Reaktivierung im Jahre 1964. Aktives Mitglied war damals auch schon Erwin Rigo v. Sascha. Ein besonderes Erlebnis war die Bude im 2. Stock im Hause der Familie Gohm in der Kreuzgasse, die ein verschwiegener und geheimer Zufluchtsort vor den gestrengen Herrn Professoren war. Im Winter oft nicht beheizt, wurde sie zum beinahe täglichen Treffpunkt. Verbindungsseelsorger war Prof. Mag. theol. und phil. Arno Gruber v. Probst, der monatlich einmal für uns junge Clunier in der Löwenschwemme (heute Central-Hotel Löwen) da war und unser Erscheinen meistens mit einem kleinen Gulasch oder Beuschel belohnte. Damals hatte ich begonnen, den traditionellen Keilboden der "Kiste" (Gymnasium) in auf die LBA (heute BORG) aus-zudehnen, da ich dort zur Schule ging. Die Zahl der aktiven Clunier wuchs ständig. Eine besondere "Heimstätte"

war damals schon das Gasthaus Löwen (Gerster), welches besonders von Walli und Tufy als zweite Heimat auserkoren wurde, was besonders Prof. Dr. Karl Rohrer v. Plato nicht zu gefallen schien. Zu den Mitgliedern zählten damals auch Peter Wöß v. Spund, Wolfgang Bur-tscher v. Götz, Peter Büchele v. Opa, Hans Dieter Grabher v. Hady, Dietmar Zimmermann v. Kant, Heinz Trummer v. Brozer, als Konkneipanten verkehrten damals in unserer Runde auch Manfred Scheidle v. Fredy, Friedemann Schoch v. Friedl und Horst Böhler. Horst hatte damals einen ausgemusterten Rotkreuz-Bus, mit dem wir im ganzen Land (manchmal auch mit Blaulicht!) von Kneipe zu Kneipe und Stiftungsfest zu Stiftungsfest fuhren. Das erste Stif-

tungsfest (1964), welches ich auf der Schattenburg erleben durfte, war ebenso unvergeßlich wie die erste Kneipe im Freien unter den Linden im Gastgarten des Ardetzenberger Hofes (existiert heute nicht mehr) oder meine Rezeption im Gasthof Lingg.



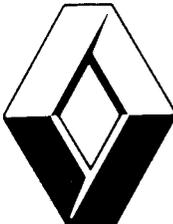
Fahnenweihe: Clunias Chargierte (v.l.n.r.): Fritz Allgäuer, Peter Wöss v. Spund, Rigo Erwin v. Sascha

Ein besonders engagierter Förderer von uns jungen Clunier war damals Erster Staatsanwalt Hofrat Dr. Gebhard Troll von der Kustersberg. Im Cafe Dünser neben unserer Bude (heute Zanona) fesselte er uns oft mit spannenden Erzählungen aus dem Gerichtssaal



RENAULT

Gebrauchtwagen mit Garantie ist wichtig!



**RENAULT
MALIN
SULZ**



GEBRAUCHTWAGEN

und aus der Studentengeschichte. Bezirkshauptmann Dr. Josef Graber v. Bacchus, Hofrat Josef Rusch v. Perkeo, Pof. Mag. Edmund Gassner v. Bubi, Kinderarzt Dr. Ludescher, Primarius Dr. Karl Wachter v. Dr. Tilly und mein Vater waren seitens der Altherrenschaft für uns da.

Als im Jänner 1967 die neue Verbindungsfahne im Dom während einer festlichen Meßfeier geweiht wurde, chargierte ich bereits als Senior der Waldmark Horn. Peter Wöß v. Spund war damals Senior, Erwin Rigo v. Sascha und Fritz Allgäuer flankierten die neue Fahne neben der Fahnenpatin Frau Dorothea Penninger. Schnee am Kirchplatz und eisige Kälte sind mir heute noch in Erinnerung.

1970 erfolgte dann die vorläufig letzte Sistierung unserer Clunia.

Diese wahllosen Aufzählungen von Erinnerungen aus meiner Aktivenzeit zeigen deutlich, daß die Clunia einen großen Stellenwert in unserem jungen Leben einnahm und daß an diese Zeit nur positive und schöne Erinnerungen vorhanden sind. Auch wenn einige der aufgezählten Bundesbrüder aus meiner Aktivenzeit jetzt nicht mehr der Clunia angehören, so bin ich mir sicher, daß alle Genannten dieselben positiven Erinnerungen an diese Zeit bestätigen würden. Clunia war damals schon ein Begriff in der Stadt und man war einfach stolz, Clunier zu sein! Da nutzten auch alle Anstrengungen von Religionsprofessor Fus-senegger nichts, die Clunier bei den Professoren schlecht zu machen um daraus Kapital für seine Katholische Jugend zu schlagen...

1990 - Beginn der 3. Generation in meiner Familie:

1990 trat die Dritte Generation in meiner Familie der Clunia bei. Bei der Exkneipe im Sommer 1990 wurde mein Sohn Stefan mit erst 14 Jahren auf den Namen Apollo rezipiert, doch eine starke Anzahl von Zwischenrufen brachte bereits damals schon den Namen "Pluschi" ins Spiel, weshalb einige Jahre später eine Umspitzung auf Pluschi erfolgte. 1993 schlug Apollo das 85. Stiftungsfest im Montforthaus.

Am 90. Stiftungsfest wird meine jüngste Tochter Sara der Verbindung als Fuchs beitreten und somit auch den weiblichen Part unserer Familientradition vertreten.

Gerold Konzett v. Dr.cer.Plus

Dipl.Ing. Bruno Agerer, SID
HR Mag. Dr. Otto Amon, AGP, NBM, OLS
Ing. Mag. Hermann Bahr, TKW, GOS
HR Dr. Arnulf Benzer, KBB, Le
Dr. Günter Benzer, R-B
Dir. Karl Hermann Benzer, R-B
HR Dipl. Ing. Josef Berchtold, Trn
HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, CI
Abt. Ltr. Hans Blaickner, CLF, CI
Dr. Otto Blum, Le
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Franz Buchar, TKW
Karl M. Carli, HET
Ing. Otto Dietrich, ABI
MR Dr. Ernst Elsässer, KBB, WSB
DKfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF
Mag. Gerald Fenkart, SOB, Le
NR-Abg. Dr. Gottfried Feurstein, WSB, Le
Dr. Ing. Guntram Feurstein, R-B
Dr. Diether Fink, KBB, VI
MR Univ. Prof. Dr. Ivo Fischer, SID
HR Dipl. Ing. Robert J. Gala, ABI, Le
MR Dr. Herbert Gattringer, CLF
Schulrat Franz Golmejer, FSM
HR Mag. Leopold Guggenberger, GOA, Rd
Willi Hagleitner
HR i.R. Mag. Karl Haider, AGP, Dan
Dipl. Ing. Harald Hammer, ASG
Dr. Lorenz Hinterauer, SID
Dr. Kurt Hofer, VI

AR Kurt-Peter Jermann, NBK
Brigadier Roman Köchl, KRW
Bgm. Hans Kohler
Mag. Georg Konzett, CLF, Le
Dr. Roland Kopf, Le
Univ. Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D
Mag. Peter A. Marte, CLF, Le

Spenden

Gerhard Mathis, VI
Michael Messany HEW, S-B
Prof. Franz Michal, FRW
Dr. Egon Michler, BBW
Dipl. Ing. Erich Moser, BES
Prof. Dr. Armin Müller, CLF
Dech. Pfr. i.R. Franz Müller, CLF
Reg. Rat Gerhard Carl Müller, GOW
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF
Dr. Edwin Oberhauser, Aln
Dr. med. Josef Oppitz, TGW, Aln
Präs. i.R. HR DDR. Peter Pichler, RGI, Le
OAR Johann Pribas, BBK, GOA
KRD. Dr. Helmut Puchebner, FRW,
Baj, FIP Dr. Wolfram Reiner, ABB
Dir. i.R. Dr. Siegfried Rettmeyer, CIK, HET

Hans Reutterer, RGW, MMA
HR i.R. Dipl. Ing. Hugo Riedmann, ALP
Johann Salomon, KRW
Otto Schaffenrath, BES, HET
HR i.R. Dr. Otto Scheffknecht, KBB
ORR i.R. Mag. Dr. Otto Schinko, NBK
Dr. Kurt Schlintner
Dr. Peter Schmöz, SID, AW
Dr. Fritz Schneider
Reg. Rat Othmar Schromm, ADW
Dipl. Ing. Peter Schwanda, FRW, VAW
Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Bgm. Rudolf Schim
Dr. Erich Somweber, CLF, Alp
Reg. Rat Emanuel Stockart-Bernkopf, TKW

Oberinspekt. Max Strasser, TGW
Waltraud Svoboda, PUE
LPR a.D. Josef Thoman, REI, Le
Univ. Prof. Dr. Elmar Vonbank, Le
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
Prof. Karl Wurmitzer, WMM
Mag. Herbert Zach, WMH, M-D
Ing. Johann Zimmernann, BLW



HAARMODEN

FÜR

SIE & IHN

A- 6800 Feldkirch
Schloßgraben 10
Tel. 05522/74307

Herzlichen Dank!

HANDLE

U H R E N · G O L D · J U W E L E N

**GOLD - JUWELEN und
17 renommierte Schweizer
UHRENMARKEN
unter einem Dach.**

GIRARD-PERREGAUX
BEDATH & C°
EBERHARD & Co
Maurice Lacroix
LONGINES
TAG HEUER
RADO
RAYMOND WEIL
CERTINA
TISSOT
PIERRE BALMAIN
Jean d'Eve
BOSS
CK Calvin Klein
SWATCH
EDOX
FLIK FLAK

*Weiters führen wir
die Marken*

FOSSIL
Adidas
GUL
PUMA
ORIENT

***Fachlich kompetente
Beratung und Service
sind in unserem
Meisterbetrieb
selbstverständlich.***

Kreuzgasse 18
A-6800 Feldkirch
Tel./Fax.:05522/73437

Gesch.Führer Prof.
Gemeinderat Mag.
Wolfgang Türtscher
Major-Ellensohn-Str. 28
6840 Götzis



HANDLE

GOLD · SILBER

***Edler Silberschmuck
Geschenke in
Silber***

***in unserem Fachgeschäft
am Sparkassenplatz***

Kreuzgasse 3
A-6800 Feldkirch
Tel.:05522/73288